Nachhaltiges Handeln gefragt

Wiedlisbach Minergiepreis für die Gemeinde und seine Auswirkungen auf die Zukunft

Ende November wurde Wiedlisbach mit dem dritten Platz des Berner Minergiepreises für «mittlere Gemeinden» ausgezeichnet. Ein Verpflichtung für die Oberaargauer Gemeinde.

IRMGARD BAYARD

Der Preis sei aus Schmiedeeisen und stelle das Energielabel dar, sagt Gemeindeschreiberin Barbara Zbinden. Und: «Im neu renovierten Gemeindehaus wird er einen Ehrenplatz erhalten.»

Diese Renovation wird diesen Frühling in Angriff genommen und selbstverständlich nach dem Minergiestandard ausgeführt. So wie im Oktober des vergangenen Jahres der Kindergarten. Dort wurden die gebrauchstauglichen Räume und Bausubstanzen weiterverwendet und ein neuer, moderner Baukörper in die bestehende Struktur eingeschoben. «Der dazu gefertigte Holzelementbau erfüllt die Anforderungen des Minergielabels», sagte nach der Fertigstellung Architekt Pascal Steiner, der bereits eine breite Erfahrung mit Minergie hat.

Zurück zum Preis. Dieser wurde am 23. November an der Schweizer Hausbau- und Energiemesse in Bern übergeben. Bewertet werden die Gemeinden nach 20 Indikatoren und der Umsetzung von möglichst vielen Fördermassnahmen im Bereich Minergie, wie Marianne Sorg vom Amt für Umweltkoordination und Energie (AUE) des Kantons Bern erklärt. Den Ausschlag zur Verleihung des dritten Preises an Wiedlisbach haben vier umgesetzte Massnahmen gegeben.

Massnahmen umgesetzt

Den Ausschlag zur Verleihung des dritten Preises gaben, so Sorg, unter anderem folgende Massnahmen: «Bei der Ausschreibung für Sanierungen wurden von Wiedlisbach Minergiestandards respektive erneuerbare Energien verlangt. Zudem unterstützt die Gemeinde die Energieberatungsstelle, damit sie von der Bevölkerung gratis in Anspruch genommen werden kann. Ausschlaggebend für den Preis war zudem auch eine Informationsaktion für die Bevölkerung zum Thema Energie.»

Der eingangs erwähnte Umbau des Kindergartens sei bei der Bewertung noch nicht berücksichtigt worden, «sonst hätte Wiedlisbach sicher mehr als 29 von 100 Punkten erreicht», ist Marianne Sorg überzeugt.

Weitere Punkte anstreben

Dass die Gemeinde weiterhin an ihrem guten Image arbeitet, bestätigt Barbara Zbinden. Für öffentliche Bauten und Beleuchtungen beziehe Wiedlisbach Ökostrom und bemühe sich zudem, Bauwillige in der Gemeinde in beratender Form zu unterstützen. «Wir vermitteln wichtige Adressen, wie zum Beispiel diejenige des Energieberaters oder von Herstellern von geeigneten Heizungen.» In Planung sei zudem die Anpassung der Überbauungsordnungen, wo die bevorzugten Bauweisen aufgeführt werden sollen.

MINERGIEHAUS Architekt Pascal Steiner hat den neuen Kindergarten nach den Anforderungen des Minergielabels gebaut. URS LINDT

Denn Vorschriften können die Verwaltungen den Bauherren keine machen. Das bestätigt auch Rolf Leuenberger, Energieberater im Oberaargau, Thal-Gäu sowie der Gemeinden Murgenthal und St. Urban. «Zu uns sollten die Bauherren bereits kommen, bevor sie einen Architekten beauftragen», sagt er. «Wenn sie bei der Gemeinde ein Baugesuch einreichen, ist es meist zu spät, um etwas zu ändern.» Allerdings seien im vergangenen Jahr die SIA-Normen verschärft worden, «jetzt läuft alles auf den Minergie-Standard hinaus», so der Fachmann. Auch gebe es ab April für normale Minergiebauten keine Subvention mehr.

Obwohl zum Auftrag seiner Stelle auch die Beratung der Gemeinden gehört, wird Leuenberger von diesen relativ wenig angefragt. Der Grund sei wohl, dass die meisten Gemeinden über keine professionelle Baukommission verfügten. Noch liegt Wiedlisbach in der Kategorie «mittlere Gemeinden» erst an dritter Stelle. Ziel sei es natürlich, so die Gemeindeschreiberin, «auf Platz eins» vorzustossen. «Die Gemeinde ist auf gutem Weg», bestätigt Marianne Sorg.